

## **PRAKTISCHE HEILIGUNG – Teil 22**

Übersetzung des Buches von C.J. Ryle „Holiness“

### **MOSES – EIN VORBILD – Teil 2**

#### **2. Für was hat Moses sich entschieden?**

Ich finde seine Wahlen genauso wundervoll wie seine Ablehnungen. Zu Gunsten seiner Seele hat er sich für drei Dinge entschieden. Der Weg der Erlösung führt durch sie hindurch, und ihm folgte er. Und indem er das tat, wählte er drei Dinge, die jeder gläubige Mensch auf sich nehmen sollte:

a)

Er entschied sich für Leiden und Bedrängnis. Er verließ die Bequemlichkeit und den Luxus am Hof des Pharaos und bekannte sich öffentlich dazu, ein Angehöriger der Kinder Israels zu sein. Sie waren zu dieser Zeit ein versklavtes und verfolgtes Volk und die Ägypter brachten ihm Misstrauen, Argwohn und Hass entgegen. Jeder Ägypter, der auch nur einem von ihnen half, musste ebenfalls aus demselben bitteren Kelch trinken, wie es den Hebräern täglich auferlegt wurde.

Für die Kinder Israels schien die Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei nur durch einen langen, unsicheren Kampf möglich zu sein. Ein eigenes Land zu besitzen, schien in ihren Augen ein Ding der Unmöglichkeit zu sein, obwohl alle Hebräer sich das sehnlichst wünschten. Moses allerdings hatte Schmerz, Bedrängnis, Armut, Not, Leid, Furcht und sogar den Tod für sich im Blick, als er sich dazu entschloss, die Hebräer aus der Sklaverei zu befreien.

Aus heutiger Sicht war das eine wundervolle Wahl!

Fleisch und Blut schreckt von Natur aus vor Schmerzen zurück. Das tun wir alle aus unserem Instinkt heraus und vermeiden sie so gut wir es vermögen. Wenn wir zwei Handlungsmöglichkeiten zur Wahl haben, die beide richtig zu sein scheinen, dann entscheiden wir uns generell für die, welche uns die geringsten Unannehmlichkeiten für Fleisch und Blut bereiten. Wir verbringen unsere Tage mit Angst und Schrecken, wenn wir Bedrängnis auf uns zukommen sehen. Dann setzen wir alles daran, um ihr zu entfliehen. Und wenn sie dennoch in Erscheinung tritt, dann sind wir über diese Belastung beunruhigt und murren. Wenn uns nichts Anderes übrig bleibt, als sie geduldig zu ertragen, ist das für uns eine große Sache.

Aber jetzt schauen wir auf Moses, einen Mann, der genauso eine Natur und einen Instinkt hatte wie wir heute. Und dennoch wählte er die Bedrängnis! Moses sah den Leidenskelch direkt vor sich, den er würde trinken müssen,

wenn er den Hof des Pharaos verließ. Aber er entschied sich für ihn, zog ihn all seinen Annehmlichkeiten vor und machte sich daran, ihn auszutrinken.

b)

Aber Moses tat noch viel mehr als das. Er entschied sich für sein völlig verzweifeltes Volk. Er verließ die Gesellschaft der Großen und Weisen, in der er aufgewachsen war und schloss sich den Kindern Israels an. Er ließ seinen hohen Rang, alle Reichtümer und den ganzen Luxus hinter sich und nahm Anteil an dem Schicksal dieser armen Menschen, die da alle waren:

- Sklaven
- Leibeigene
- Außenseiter
- Unterdrückte
- Bedürftige
- Bedrängte
- Gepeinigte
- Ziegelhersteller

Und ich wiederhole: Was für eine wunderbare Entscheidung!

Generell gilt: Wir denken, es sei genug, uns mit unseren eigenen Problemen zu beschäftigen. Wir können Mitleid für Andere empfinden, die im Elend sind und sich in einer verzweifelten Lage befinden. Wir mögen auch versuchen, ihnen zu helfen, indem wir Geld spenden, um dadurch ihre Lebensumstände zu verbessern und mit denen sprechen, die für sie verantwortlich sind. Aber das war's in der Regel auch schon.

Aber bei Moses haben wir es mit einem Mann zu tun, der weit mehr getan hat. Er hatte nicht nur Mitgefühl für die verzweifelten Hebräer, sondern er stieg buchstäblich auf ihren niedrigen Status hinab und lebte mit ihnen zusammen. Du würdest Dich wundern, wenn irgendeine hohe Persönlichkeit ihre Villa, ihren Wohlstand und ihre gesellschaftliche Stellung aufgeben würde, um im Elendsviertel zu leben, um dort Gutes zu tun. Doch das würde nur ein sehr schwaches Bild von dem vermitteln, was Moses getan hat. Er sah ein völlig verzweifeltes Volk und zog die Gesellschaft dieser Menschen der High Society im Land vor. Er wurde selbst zu einem versklavten Hebräer, ihr Begleiter durch die Trübsal, ihr Verbündeter, ihr Bundesgenosse und ihr Freund.

c)

Aber Moses tat noch mehr als das.

Er setzte sich schweren Vorwürfen und massivem Spott aus. Wer kann sich

die Flut von Hohn und Gelächter vorstellen, gegen die Moses ankämpfen musste, als er den Hof des Pharaos verließ, um sich den Kindern Israels anzuschließen! Die Ägypter müssen zu ihm gesagt haben, dass er verrückt geworden, ein Schwächling, ein Dummkopf sei und den Verstand verloren hätte. Dadurch würde er seinen Einfluss und die Gunst und seinen guten Ruf bei denen verlieren, mit denen er bisher gelebt hatte. Aber er ließ sich von alledem überhaupt nicht beeindrucken. Er verließ tatsächlich den Hof des Pharaos und schloss sich den Sklaven an!

Wir wollen noch einmal daran denken, was für eine gewaltige Entscheidung er da getroffen hatte!

Es gibt ein paar Dinge, die eine stärkere Wirkung haben, als lächerlich gemacht und verspottet zu werden. Sie können offene Feindschaft und Verfolgung erzeugen. Viele Menschen können es nicht ertragen, wenn ihnen die Pistole auf die Brust gesetzt wird, sie in eine scheinbar aussichtslose Situation geraten oder wenn sie in die Enge getrieben werden. Um von ihren Freunden nicht verspottet zu werden, verlassen sie den Pfad ihrer Verpflichtungen, um das zu vermeiden. Sie wollen einfach nicht ausgelacht und zum Gespött werden! Sie können es nicht ertragen, wenn man sich über sie lustig macht oder wenn man sich mit ihnen einen Spaß erlaubt! Noch weniger wollen sie für schwach und dumm gehalten werden oder dass man sie gar für verrückt erklärt! Das sind aber alles keine großen Dinge, und der menschliche Geist ist einfach nicht geschult worden, sie auf die leichte Schulter zu nehmen!

Dennoch haben wir es bei Moses mit einem Mann zu tun, der seinen menschlichen Geist geschult hatte und der deswegen nicht vor der ihm von Gott auferlegten Prüfung zurückschreckte. Er wusste, dass er dabei schweren Vorwürfen und heftigen Spötteleien ausgesetzt sein würde. Dennoch entschloss er sich, diese Herausforderung anzunehmen und um seinem völlig verzweifelten Volk zu helfen, Bedrängnis und Hohn auf sich zu nehmen.

Moses war alles Andere als eine schwache, ignorante und ungebildete Person, die nicht gewusst hätte, was da auf sie zukommen würde. Er traf diese Wahl, obwohl uns in der Bibel über ihn gesagt wird in:

### **Apostelgeschichte Kapitel 7, Vers 22**

**So wurde denn Mose in aller Weisheit der Ägypter unterrichtet und war gewaltig in seinen Worten und Taten.**

Wir dürfen auch die Umstände, unter denen er seine Wahl traf, nicht außer Acht lassen. Er war nicht dazu verpflichtet, sich so zu entscheiden, wie er es getan hat. Niemand hatte ihn dazu gezwungen, diesen Kurs einzuschlagen.

Selbst die Dinge selbst, die er auf sich nahm, drängten ihn nicht dazu, gegen seinen Willen zu handeln. Er ergriff sie und wurde nicht von ihnen eingenommen. Alles, was er von da an tat, geschah aus seinem eigenen freien Willen heraus.

Und nun urteile selbst, ob es nicht wahr ist, dass seine Entscheidungen genauso wundervoll waren wie seine Ablehnungen. Ich vermute, dass seitdem diese Welt besteht, kein Normalsterblicher jemals solch eine Wahl getroffen hat wie Moses.

### **3. Welche Prinzipien haben Moses dazu bewogen, diese Entscheidung zu treffen**

Wie kann dieses Verhalten bewertet werden? Welche Gründe können ihn bewogen haben? Das abzulehnen, was allgemein „gut“ genannt wird und das zu wählen, was von der Mehrheit der Menschen als „schlecht“ bezeichnet würde, ist nicht die Art und Weise wie Fleisch und Blut normalerweise reagiert. Das ist kein normales Verhalten eines Menschen; von daher muss es für seine Entscheidung eine Erklärung geben. Wie wird sie aussehen?

Die Antwort darauf findet sich im Bibeltext selbst, und dabei weiß ich nicht, was ich mehr bewundern soll: Ihre Großartigkeit oder ihre Einfachheit. Denn alles liegt an einem einzigen kleinen Wort, und dieses Wort heißt: Glauben.

#### **Hebräerbrief Kapitel 11, Vers 24**

**24 Durch GLAUBEN verschmähte es Mose, als er herangewachsen war, ein Sohn der Tochter des Pharaos zu heißen; 25 lieber wollte er mit dem Volke Gottes Drangsale erleiden, als einen vorübergehenden Genuss von der Sünde haben: 26 Er achtete die Schmach Christi für einen größeren Reichtum als die Schätze Ägyptens; denn er hatte die (himmlische) Belohnung im Auge.**

Moses hatte Glauben, und dieser war der Auslöser für seine wunderbares Verhalten, für alles, was er tat, für die Wahl, die er traf und für die Ablehnungen, für die er sich entschieden hat. All dies tat er aufgrund seines Glaubens.

Gott hatte ihm Seinen eigenen Willen und Sein Ziel vor die Augen seines menschlichen Geistes gestellt. Gott hatte ihm offenbart, dass ein Erlöser aus dem Lager Israel geboren werde und dass machtvolle Verheißungen mit diesen Kindern Abrahams verbunden waren und noch erfüllt werden mussten und dass die Zeit für eine teilweise Erfüllung jetzt gekommen war. Moses sollte daran glauben, und er tat es. Und jeder Schritt und jede Aktion seiner weiteren Laufbahn nach dem Verlassen von Pharaos Hof und seiner scheinbar schlechten Wahl, bei er das augenscheinlich „Gute“ abgelehnt

hatte, muss auf diese Glaubensquelle zurückgeführt werden. Alles basierte auf diesem Glaubensfundament. Gott hatte zu ihm gesprochen, und Moses glaubte an Sein Wort.

Er war fest davon überzeugt, dass Gott Seine Verheißungen wahr machen, Er das auch sicher tun würde, was Er gesagt hatte und dass Er, wozu Er Sich verpflichtet hatte, auch mit Sicherheit bewirken würde.

Moses glaubte daran, dass mit Gott nichts unmöglich ist. Der natürliche Menschenverstand hätte ihm nur sagen können, dass die Befreiung der Hebräer keinesfalls machbar wäre. Dafür gab es zu viele Hindernisse, und die Schwierigkeiten waren einfach zu groß. Aber der Glaube sagte Moses, dass Gott mit alledem fertig werden würde. Gott hatte dieses Projekt angefangen, und Er würde es auch zu Ende bringen.

Moses glaubte, dass Gott allwissend ist. Sein Menschenverstand mag ihm vielleicht gesagt haben, dass diese Aktion absurd war und dass er völlig unnötig auf seinen Einfluss verzichtet und sich dadurch sämtliche Chancen verbaut hatte, seinem Volk zu helfen, als er sich von der Tochter des Pharaos trennte. Aber der Glaube sagte Moses, dass wenn Gott sagte: „Gehe diesen Weg“, dies der beste Weg sein musste.

Moses glaubte, dass Gott gnädig ist. Sein Menschenverstand mag ihn womöglich darauf hingewiesen haben, dass bestimmt eine viel angenehmere Methode gefunden werden könnte, um die Hebräer zu befreien, dass irgendein Kompromiss effektiv sein könnte und auf diese Weise viel Ungemach würde abgewendet werden können. Aber der Glaube sagte Moses, dass Gott Liebe ist und dass Er Seinem Volk keinen einzigen Tropfen mehr an Bitterkeit zumuten würde als nötig war.

Der Glaube war für Moses ein Teleskop. Dadurch konnte er das verheißene Land der Ruhe, des Friedens und des Sieges sehen, während die trübe Sichtweise der Vernunft lediglich die Unannehmlichkeiten erkennen konnte, die mit der Befreiung der Israeliten verbunden waren.

Der Glaube war für Moses der Transformator von Gottes Plan. Er sah eine angenehme Bedeutung in den düsteren Befehlen von Gottes Handschrift, während sie für seinen menschlichen Verstand völlig rätselhaft waren und ihm wie eine Torheit vorkamen.

Der Glaube sagte Moses, dass es nichts Großartigeres gibt, als Gott zu dienen und dass sein bisheriger Rang und seine Größe nur für die Erde galt und dass alles Irdische jedoch:

· Armselig

- Nutzlos
- Leer
- Schwach
- Vergänglich

ist. Moses war der König, ein wahrer Edelmann, der zu Gottes Familie gehört. Es ist besser, der Geringste im Himmel zu sein als der Größte in der Hölle.

Der Glaube sagte Moses, dass weltlicher Spaß „sündhafte Vergnügungen“ sind. Sie sind mit Sünde versetzt, führen zur Sünde, ruinieren die Seele und missfallen Gott. Man hat nicht viel von seinem Spaß, wenn Gott dagegen ist. Lieber leiden und Gott gehorchen, als sich behaglich fühlen und dabei sündigen.

Der Glaube sagte Moses, dass diese Vergnügungen nur eine kurze Zeit Freude bringen. Sie dauern nicht ewig; sie sind alle kurzlebig, erschöpfen sich bald und verschwinden spätestens nach ein paar Jahren.

Der Glaube sagte Moses, dass es für den Gläubigen eine Belohnung gibt, die viel reicher ausfallen wird als die Schätze in Ägypten. Dabei handelt es sich um nachhaltige Reichtümer, die der Rost nicht fressen und die kein Dieb wird stehlen können. Der Siegeskranz wird unverwüstlich sein und die Herrlichkeit wird alles Irdische übertreffen und ewig bleiben. Und der Glaube ermöglichte es Moses, den unsichtbaren Himmel zu sehen und bewirkte, seine Augen für das ägyptische Gold trübe zu machen.

Der Glaube sagte Moses, dass Bedrängnis und Leid keine realen Übel sind. Sie gehören zur Schule Gottes, in welcher die Kinder der Gnade für die Herrlichkeit des Himmels vorbereitet und ausgebildet werden. Das ist die notwendige Medizin, die dazu dient, uns von unserer Verderbtheit zu reinigen, wobei unsere Schlacke im Schmelzofen verbrannt wird und das Messer unsere Verbindungen zur Welt abschneidet.

Der Glaube sagte Moses, dass die verzweifelten Israeliten Gottes auserwähltes Volk sind. Er glaubte von seinem Volk, dass

- Es von Gott angenommen ist
- Gott einen Bund mit ihm geschlossen hat
- Ihm Gottes Verheißungen gelten
- Es eines Tages ruhmreich sein wird
- Aus ihm einmal der Same der Frau kommen würde, Welcher der Schlange den Kopf zertreten würde
- Der besondere Segen Gottes auf ihm liegt
- Es in Gottes Augen liebenswert und schön ist

Moses glaubte, dass es besser für ihn war, der Türsteher für das Volk Gottes zu sein als in Ägypten im Palast der Bosheit zu regieren.

Der Glaube sagte Moses, dass die Vorwürfe und all der Spott, der über ihn ausgegossen werden würde, in Wahrheit die „Vorhaltungen gegenüber Jesus Christus“ waren, so dass es für ihn eine Ehre war, für Jesus Christus verhöhnt und verachtet zu werden. Moses glaubte, dass jeder, der die Angehörigen der Gemeinde von Jesus Christus verfolgt, den HERRN selbst verfolgt und dass der Tag kommen wird, an welchem Seine Feinde sich vor Ihm verneigen und Staub lecken werden.

All dies und noch viel mehr, was ich hier nicht alles aufzählen kann, sah Moses durch seinen Glauben. Und deswegen konnte er all die Dinge für die Befreiung seines Volkes tun. Er war von ihnen überzeugt, nahm sie an, zählte auf sie als Sicherheiten, betrachtete sie als wesentliche Wahrheiten, so als hätte er sie mit seinen eigenen Augen gesehen. Da er mit ihnen wie mit Realitäten umging, wurde er zu einem berühmten Gottesmann. Er hatte Glauben und handelte danach.

Deswegen ist es nicht erstaunlich, dass er irdische Größe, Reichtümer und Vergnügungen ablehnen konnte. Er schaute stattdessen in die Zukunft und sah mit den Augen des Glaubens die weltlichen Königreiche in Staub zerfallen, irdische Reichtümer weichen und wie die weltlichen Vergnügungen zum geistlichen Tod und zum göttlichen Gericht führen. Er konnte mittels seines Glaubens erkennen, dass allein Jesus Christus und Seine kleine Herde für immer und ewig existieren werden.

Wundere Dich also nicht, dass er sich für Bedrängnis, für ein verzweifertes Volk und für die Verhöhnung entschieden hat. Er konnte unter die Oberfläche schauen und erkennen, dass Bedrängnis nur einen Moment lang dauern, das Gespött schnell verstummen, dass alles zur ewigen Ehre führen und dass die Angehörigen des im Moment noch völlig verzweiferten Volk Gottes mit Jesus Christus zusammen in Herrlichkeit als Könige regieren werden.

Und, hatte Moses nicht Recht? Spricht er nicht heute immer noch zu uns, obwohl er nicht mehr auf der Erde ist? Der Name der Tochter des Pharaos ist verschwunden. Jedenfalls weiß man gar nicht mehr genau wie er lautete. Die Stadt, in der Pharaos regierte, ist heute völlig in Vergessenheit geraten. Die Schätze von Ägypten sind verschwunden. Aber der Name Moses ist jedem bekannt, der die Bibel liest und zeugt heute noch davon, dass jeder, der seinen Glauben lebt, glücklich wird.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)